

V d  
89



h. 50, 352

f



Bei der Genesung

Sr. königl. Hoheit

des

Herzogs Karl von Kurland.

von

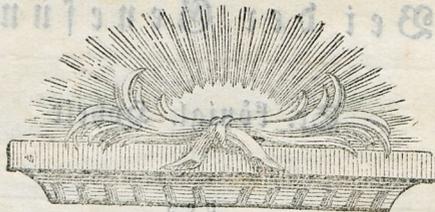
Lobesck.



Dresden, den 24 März 1788.

Gedruckt mit Meinholdischen Schriften.

2



## Annalen von Land Sachsen

**E**r lebt, **E**r lebt! im frohen Jubelklange  
ertön es fern und nah!  
nun trocknet eure Thränen von der Wange  
ihr Adlen in Saronia!  
und hört's ihr Armen all in diesem Mutterlande  
der biedre Karl, der euer Elend kannte,  
und süßte und linderte — **E**r lebt!  
und ihr besonders, hier in diesen Mauern,  
ihr Armen! die ihr jüngst mit bangem Schauern  
für des erhabnen Prinzen Tod gebet;  
jauchzt! euer Vater lebt!  
**E**r lebt, der große Menschenfreund,  
für den so manche Thräne rann,  
für den so mancher Wiedermann  
gebetet und zu Gott ge weint —

Er lebt — des Herzens erstgeborne Flamme lodert  
vom Dankaltar gen Himmel auf,  
die unser Gott zum Opfer fodert  
und Freudenthränen fallen drauf.

Saxonia! du hast ihn wieder,  
den großen königlichen Sohn,  
auf! weis ihm Dank und Jubellieder  
du ganze Biedernazion!

Sei stolz auf ihn, den Menschenwecker,  
und danke laut dem Gott der Götter,  
danke ihm ihr frommen Tausende  
daß er sein Leben freistete!

Ist denn in deinem Raam, Germania!  
kein Barde, der dem Biederherzigen  
ein festes Denkmal durch der Harse Klang  
in ieder deutschen Brust errichtete?

in deutsches Saitenspiel mit Würde sänge,  
wie Sachsen Leopold den wackern Karl  
ein Deutsches Biedervolk verehrt und liebt?

Ihn, der die Thränen trocknet, wo sie fliesen  
und Gatt' und Vater ist und seiner Brüder,  
und wärens Betlerbrüder, nie vergift;

Denn ich kann seine Größe nicht besingen,  
bin nur ein Jüngling — hab' ein fühlend Herz  
und weine gern in meiner Brüder Schmerz  
und freue mich mit ihnen, wo ich kann;  
denn würdig solche Thaten zu besingen  
wagt nur der Dichter — nur der Mann —

Nur schwach und unvollkommen sang —  
ich meines Herzens Wonnedrang  
und jedes bieder'n Sachsen Hochgefühl  
und eine Freudenthräne rollte von der Wange;  
mir, zittert in mein Saitenspiel  
und meine Seele war so froh und bange,  
als diese Thräne von der Wange fiel! —

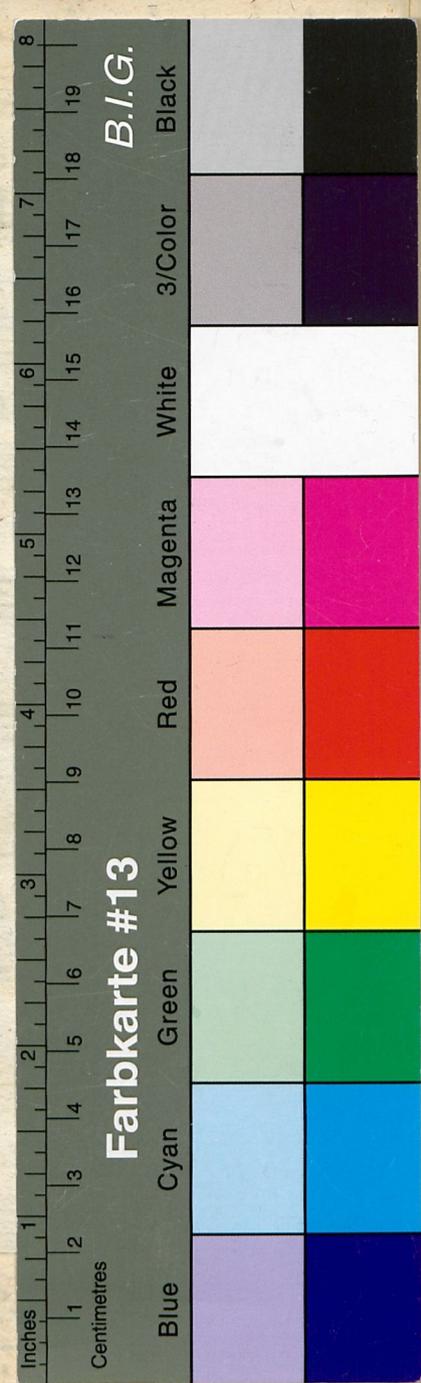
O! mehr als glücklich wär ich, schwänge  
sich mein Gesang empor  
auf linden Fittigen, und dränge  
sich durch das lob der frohen Menge  
zu Karls, des Menschenfreundes, Ohr,  
hört ihn der Bied're und gefiel  
Ihm eines — Jünglings Saitenspiel!



X 65 514







Bei der Genesung

Sr. königl. Hoheit

des

Herzogs Karl von Kurland.

von  
Toback.



Dresden, den 24 März 1788.

Gedruckt mit Meinholdischen Schriften.

2

